

Und noch ein neues Geschäft mit Cupcakes

Lenzburg Camille Widmer hat eine eigene Backstube eröffnet – sie kreierte die Küchlein auch als salziges Apérogebäck

VON RAPHAELA GLÄTTLI-GYSI

Cupcakes werden zuerst mit den Augen gegessen. Die amerikanischen Küchlein mit den kunstvollen Verzierungen haben unsere Region längst erobert. Meist sind es junge Frauen, denen es mit Cupcakes gelingt, ein eigenes Geschäft aufzubauen. Gipf-Oberfrick hat eine solche Zuckerbäckerin, auch Aarau, Suhr... und jetzt Lenzburg.

Kreativität liegt in der Luft im Untergeschoss des Gebäudes an der Lenzhardstrasse 15. Hier, auf der andern Seite der Autobahn im Lenzhard-Quartier, ist hauptsächlich Gewerbe angesiedelt. Durch die offenstehende Türe hört man Mädchenstimmen. Um einen Tisch, auf dem viele Tupperwares gefüllt mit Dekorationsmaterial aus Zucker stehen, sitzen Lorena, Jill Lena, Amélie, Mara und Annie. Jede der fünf Freundinnen hat einen lecker riechenden Muffin vor sich stehen.

Hier hat die 28-jährige Camille Widmer ihre Backstube «feinesKleines» eingerichtet. Die Rezeptur für die leichten Joghurt-Muffins verrät

«Vor drei Jahren habe ich die Cupcakes entdeckt, doch backen war schon in meiner Kindheit zentral.»

Camilla Widmer

Widmer nicht. Aber sie zeigt den Mädchen, wie sie die farbige Zuckermasse zum Modellieren, den sogenannten Rollfondant, auf dem Joghurt-Cupcake befestigen können: «Zuerst kommt eine dünne Schicht Buttercreme auf den Muffin, darauf hält das Rollfondant-Plätzchen», erklärt Camilla Widmer.

Zuerst buk sie für Bekannte

Sie arbeitet neben diesem inzwischen zum Nebenerwerb gesteigerten Hobby als Dekorationsgestalterin. «Vor drei Jahren habe ich die Cupcakes entdeckt, doch backen war schon in meiner Kindheit zentral», sagt Widmer. Sie begann sie in der heimischen Küche zu tüfteln, hatte immer wieder Bestellungen aus dem Freundeskreis. Im Herbst 2012 wagte sie mit «feinesKleines» den Schritt an



Wem läuft da nicht das Wasser im Munde zusammen – Cupcakes schmeicheln hauptsächlich dem Auge.

RAPHAELA GLÄTTLI-GYSI



Gehört auch dazu: Annie schleckt sich die Zuckerfinger ab.



Amélie drückt türkisfarbene Spaghetti aus dem Spritzbeutel.



Camilla Widmer zeigt Jill Lena, wie man den Rollfondant auf dem Muffin drapiert.

die Öffentlichkeit und in die Selbstständigkeit und ist seither stolze Besitzerin einer kleinen, feinen Backstube. Dort zaubert sie auf Bestellung süsse und salzige Cupcakes und andere Leckereien für Apéros, Firmenanlässe, Hochzeiten, Geburtstage oder Kaffeekränzchen. Neu bietet sie auch Workshops für Kinder ab neun

Jahren an. Die Kinder können während zweier Stunden Cupcakes dekorieren und dann natürlich nach Hause nehmen.

Inzwischen hat Camilla Widmer der achtjährigen Jill Lena gezeigt, dass sie den blauen Rollfondant wie normalen Guetzlieteig ausrollen kann. Amélie und Mara sind damit

beschäftigt, aus einem pistaziengrünen Fondant Schmetterlinge, Blätter, Blüten und Tauben auszustechen. Viele weitere Ausstechformen liegen bereit. Nun wollen die Mädchen noch die Tüllen ausprobieren. Camilla Widmer füllt ihnen mit Lebensmittelfarbe angereicherte selbst gemachte Buttercreme in den Spritzbeutel,

auch Schokoladentopping steht bereit. Die Crème nicht zu schnell und zu heftig aus dem Beutel zu drücken, verlangt von den Mädchen einiges an Feingefühl. Dann noch Zuckerperlen, -herzen oder -sterne auf die Crème-toppings streuen und fertig sind die kleinen Kunstwerke, die Widmer schnell in den Kühlschrank stellt.

Und dann sangen die Blasmusiker

Niederlenz Das Motto des Herbstkonzertes der Brass Band Imperial meinte mit «Master of Brass» die Komponisten. Aber auch die Interpreten durften für sich den Titel «Master» in Anspruch nehmen.

VON JÜRIG NYFFENEGGER

Es war ein farbenreiches Programm für ein leider nur kleines Publikum. Für jeden Musiker reichte es gerade mal für eineinhalb Zuhörer im grossen Niederlenzer Gemeindefestsaal. Wer nicht da war, hat viel verpasst.

Sechs Komponistennamen standen auf dem Programm, und sie alle dürfen zu den Meistern ihres Fachs gezählt werden. Den Anfang machte der 47-jährige Österreicher Thomas Doss mit einer festlichen Fanfare. Einen ganz anderen Charakter hatte das Stück von Simon Dobson, der damit ein Ehrenmal für die erfolgreichen Retter eines Schiffes, das vor England in Seenot geraten war, setzte. Es beginnt mit einem Solo der Schlagzeuger, das in ein gewaltiges Crescendo mündet, was eine ungeheure Span-

nung schafft. Nach einer Art Trauermarsch spürt man in der Musik indessen auch Hoffnung auf eine erfolgreiche Rettung.

Eine andere Stimmung vermittelte alsdann eine schottische Hymne, «Crimond», ein Werk des berühmten Komponisten Peter Graham. Philip Spark hat 1998 ein Auftragsstück für das National British Championship geschrieben und diesem den fantasievollen Titel «Between the Moon and Mexico» gegeben.

Die ganze Leistung in einem Stück

Dann eine wunderschöne Dankeshymne von Philip Wilby, mit welcher Gott für den Tag gedankt wird. Es grenzte an Ironie, dass anstelle von Gregsons «Pacemakers» das Auftragsstück des Musikfestes Aarburg erklang: «Hannibal» von Mario Bürki, in das der Komponist wohl alles gepackt hat, was eine Brass Band leisten kann. Sogar gesungen wird darin, ein Teil der Interpreten legt das Blasinstrument zweimal zur Seite und singt Ciceros berühmte Worte «Hannibal ante portas». Das Stück beschreibt Hannibals Kriegszug im Zweiten Punischen Krieg über die Alpen samt Elefanten.

Diesem reichhaltigen und schwierigen Programm wurde die BBI in höchstem Masse gerecht. Vor den Musikern stand ein Dirigent, der durch beispielhafte Zeichengebung jedem Ensemblemitglied Sicherheit gab. Rhythmisch unterstützte ihn die Schlagzeuggruppe, die es wahrhaftig nicht leicht hatte, mussten doch zwei Spieler vor allem in Sparkes Werk mehrere Instrumente bedienen und ständig hin und her laufen: Neben der musikalischen war es auch eine sportliche Leistung.

Dass die BBI mit eben diesem Werk am Kantonalen Musiktag den ersten Preis der Höchstklasse gewonnen hat, ist kein Zufall. Alle Register sind fein aufeinander abgestimmt, höchste Konzentration, hohes technisches Können, einwandfreie Intonation und spürbare Freude am gemeinsamen Musizieren sind die Qualitätsmerkmale der BBI. Zu erwähnen ist auch, dass sich etliche Musikerinnen und Musiker in anspruchsvollen Soli bewiesen. Besonders aufgefallen sind der Trompeter Antony Buchard mit zahlreichen Solostellen und am Euphonium Irmgard Ripfel mit ihrem prächtig gestalteten Solo in Wilbys Hymne «The Day thou gavest».

INSEERAT

Sortiments-

Umbau

Wir stellen unsere Ausstellung um. Profitieren Sie jetzt während 11 Tagen aufs ganze Sortiment!

Dienstag – Samstag, 17. – 28. September 2013

von Mensch zu Mensch.



Polstergruppen
Bico-Matratzen
Relax-Sessel
Tische + Stühle
Schlafzimmer

Schweizer Qualitäts-Möbel
zu stark reduzierten
Preisen!

Familie Kindler heisst Sie herzlich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

mobel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Degerfeldstr. 7

vis-à-vis Baumschule Zulauf